

Kanton beschafft Papier und Holz urwaldfreundlich

Gut 500 Schweizer Gemeinden haben sich dazu verpflichtet, nur noch Papier und Holz aus nachhaltiger Produktion zu beschaffen, und setzen so ein Zeichen gegen die Zerstörung ursprünglicher Wälder weltweit. Nun macht auch der Kanton Zürich bei der Aktion urwaldfreundlich.ch mit.

Dr. Beat Hofer
Leiter ökologische Beschaffung/
Betriebsökologie
Koordinationsstelle für Umweltschutz
Baudirektion Kanton Zürich
Walcheplatz 2, Postfach
8090 Zürich
Telefon 043 259 30 63
beat.hofer@bd.zh.ch
www.umweltschutz.zh.ch

Pieter Poldervaart
Telefon 061 270 84 00
poldervaart@kohlenberg.ch
www.kohlenberg.ch



Die Zerstörung der tropischen Regenwälder schreitet rasch voran – doch in der Schweiz geben 500 Gemeinden Gegensteuer und ziehen Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern vor.

Quelle: ALN (oben) und BMF (unten)

Jährlich gehen weltweit Waldflächen in der Grössenordnung von 13 Millionen Hektaren verloren, was der dreifachen Fläche der Schweiz entspricht. Ein wichtiger Grund für die Abholzung ist die Gewinnung von Holz für die Papierproduktion: Fast die Hälfte des industriell genutzten Holzes landet in Papierfabriken. Und wiederum ein Fünftel davon stammt aus Urwäldern in Südostasien, Südamerika oder Sibirien. Doch auch die Holzproduktion in Plantagen hat ökologische und soziale Schwachstellen. So werden enorme Mengen an Trinkwasser verbraucht, das anderswo fehlt. Häufig werden die Monokulturen mit synthetischem Dünger und Pestiziden behandelt. Und die mit Bäumen bestandenen Plantagen stehen in Konkurrenz zum Anbau von

Lebensmitteln für die lokale Bevölkerung. Dabei ist die Holz- und Papierindustrie die Branche mit dem weltweit drittgrössten Umsatz.

Gemeinden als Beschaffungsvorbild

Kein Wunder also, dass der Urwaldschützer Bruno Manser vor 20 Jahren nicht nur in Indonesien dafür kämpfte, dass die letzten Urwälder vor Kahlschlag geschützt werden. In der Schweiz rief er die damalige Aktion «Tropenholzverzichtserklärung» ins Leben, um deutlich zu machen, dass unser Konsum einen direkten Zusammenhang mit der Zerstörung ursprünglicher Wälder hat. Bruno Manser ist seit bald zehn Jahren verschollen. Doch in der Aktion, die sich stetig weiterent-

Vorbildliche Gemeinde gesucht

Damit die guten Beispiele noch bekannter werden, lancierte das Projekt Urwaldfreundliche Gemeinden 2011 erstmals den Preis «Urwaldfreundliche Gemeinde 2011». Zum Zug kam damals die Gemeinde Au im St. Galler Rheintal.

Auch dieses Jahr wird der Preis «Urwaldfreundliche Gemeinde 2014» vergeben. Interessierte Gemeinden können ihr Dossier bis zum 12. September 2014 einreichen. Voraussetzung für eine Bewerbung ist die Erfüllung der urwaldfreundlich-Kriterien. Für die Teilnahme müssen die Gemeindebehörden Unterlagen einreichen, die zeigen, dass die Kriterien umgesetzt werden. Dabei ist es denkbar, dass die Gemeinde darüber hinaus spezielle Aktivitäten unternimmt, um die Bevölkerung zu einem urwaldfreundlicheren Handeln zu motivieren. Je vielseitiger das Bewerbungsdossier, desto besser. Doch auch eine Kurzbewerbung mit wenigen, dafür aussagekräftigen Kennziffern kann genügen. Der Preisträger erhält eine Summe von 5000 Franken, die vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) zur Verfügung gestellt wird.

Kontakt: FUPS, Postfach 705, 9501 Wil,
Telefon 071 911 16 30, sekretariat@fups.ch,
www.papier.info, www.urwaldfreundlich.ch

Die Kriterien von «urwaldfreundlich.ch»

Gemeinden, die bei der Aktion mitmachen, müssen für Papier und Holz je ein Richtlinienpapier erstellen, wobei entsprechende Vorlagen zur Verfügung stehen. Beim Papier muss mindestens einer der folgenden Punkte erfüllt sein:

- Mindestens 80 Prozent Recyclingpapier (Blauer Engel oder FSC Recycled)
- Mindestens 60 Prozent Recyclingpapier und 20 Prozent FSC-Neufaserpapier
- Mindestens 50 Prozent Recyclingpapier und 50 Prozent FSC-Neufaserpapier

Beim Holz müssen die Textbausteine der Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane des Bundes (KBOB) «Nachhaltig produziertes Holz beschaffen» in die Ausschreibung übernommen werden. Diese bürgen dafür, dass kein Holz aus ökologisch und sozial fragwürdigem Raubbau geliefert wird. Auch Kantone, Kirchgemeinden und Schulen können sich an der Aktion beteiligen. So erklärte sich im Frühling 2014 der Kanton Zürich als urwaldfreundlich.



Am 29. September 2011 erhielt die Gemeinde Au/SG den erstmals vergebenen Preis «Urwaldfreundliche Gemeinde 2011» zugesprochen. Von links: Barbara Würmli (FUPS), Walter Grob (Gemeinde Au), Erwin Zbinden (BMF), Jürg Schmid (Fischer Papier AG, Sponsor).
Quelle: zvg

wickelt hat und nun «urwaldfreundlich.ch» heisst, lebt seine Idee weiter: Die öffentliche Hand richtet ihre Beschaffung von Holz und Papier so aus, dass diese keine negativen Folgen für die globalen Urwälder hat.

Heute sind es gut 500 Gemeinden, die zum Teil bereits seit vielen Jahren bei der Aktion «urwaldfreundlich.ch» mitmachen. Sie haben sich dazu verpflichtet, Mindestkriterien einzuhalten, wenn es um die Vergabe von Druckaufträgen und den Kauf von Kopierpapier geht. Dasselbe gilt für Bauaufträge oder die Beschaffung von Holzwaren wie Möbeln, Besenstielen oder anderen Kleinwaren. Die Aktion, die heute vom Förderverein für umweltverträgliche Papiere und Büroökologie Schweiz (FUPS) betreut und getragen wird, setzt dabei ganz auf die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand: Wenn eine Gemeinde ihren Papierkonsum umstellt oder den Schreiner verpflichtet, nur lokales oder FSC-zertifiziertes Holz für den neuen Kindergarten zu verwenden, registriert das auch die Bevölkerung. Wichtig ist, solche Anforderungen oder Umstellungen öffentlich zu kommunizieren und zu begründen. Auf diese Weise zeigt die Gemeinde, dass eine nachhaltige Materialbeschaffung möglich ist – und motiviert damit auch Privatpersonen und Firmen, ihr Einkaufsverhalten zu ändern.

Lokale Kreisläufe statt Kahlschlag

An Holz und Papier lässt sich hervorragend aufzeigen, welche globalen Auswirkungen das Handeln hier in der Schweiz haben kann. Zudem nimmt der Papier- und Holzkonsum laufend zu. Wenn die öffentliche Hand wo immer möglich Recyclingpapier verwendet, trägt sie also sehr direkt dazu bei, in Asien oder Sibirien den naturzerstörenden Holzschlag zu stoppen. Zudem hilft Recyclingpapier, Stoffkreisläufe zu schliessen und unterstützt Arbeitsplätze in Europa. Auch beim Holz zeigen die Kriterien (vgl. Zusatztext links), dass eine bewusste Beschaffung gleich auf mehreren Ebenen Vorteile bringt: Wer Bauholz aus der Region den Vorzug gibt, sorgt dafür, dass die Wertschöpfung vor Ort bleibt. Das gilt auch für Möbelholz, das zu einem guten Teil aus ökologisch und sozial problematischer Herkunft stammt. Wer nicht auf Importware verzichten will, soll deshalb zumindest auf das FSC-Label achten.

In diesem Sinn handelt auch der Kanton Zürich schon jetzt. Bekräftigt wurde dies im Frühling durch den Beitritt zur Aktion urwaldfreundlich.ch: Mit der Unterzeichnung durch Regierungsrat Markus Kägi dokumentiert der Pionierkanton, dass er schon seit mehreren Jahren bei der Holz- und Papierbeschaffung auf Nachhaltigkeit achtet (vgl. Interview S. 32).



Beim Feuerwehrneubau in Wallisellen kam Schweizer FSC-Holz zur Anwendung.
Quelle: Gemeinde Wallisellen

Viel Information gefragt

Nachhaltige Beschaffungskonzepte klingen zwar einleuchtend und simpel, sind bei fehlendem Wissen in der praktischen Umsetzung jedoch manchmal hindernisreicher, als man denkt. So erhält der Förderverein für umweltverträgliche Papiere Schweiz (FUPS) regelmässig Anfragen von Gemeindeschreibern, die von ihrer Druckerei oder ihrem Papierlieferanten mit falschen Behauptungen konfrontiert werden: Recyclingpapier schade dem Fotokopierer oder das Programm des Dorffests könne bei einem Wechsel des Papiers nicht mehr vierfarbig gedruckt werden. Das sind Fehlinformationen: Recyclingpapier wird seit vielen Jahren einwandfrei maschinell verarbeitet und ist, wenn nötig, in der gleichen weissen Qualität erhältlich wie Neufaserpapier. Zentral für «urwaldfreundliches Verhalten» ist, dass nicht nur auf ein schonendes Papier umgestellt, sondern auch systematisch analysiert wird, wo der Papierverbrauch generell reduziert werden kann. Wichtige Ansatzpunkte sind etwa die knappe Kalkulation der Druckauflage von Berichten und – in der Verwaltung selbst – das doppelseitige Ausdrucken respektive Kopieren. Darüber hinaus bietet der FUPS-Ratgeber «Papier – Wald und Klima schützen» weitere Hilfestellungen und liefert zahlreiche Tipps, wie man als Gemeinde oder Privatperson den Umgang mit Papier umweltverträglicher gestalten kann.

Zürcher Gemeinden sind dabei: Wallisellen und Berg am Irchel

Eine der 19 Zürcher Gemeinden, die bereits bei der Aktion urwaldfreundlich.ch mitmachen, ist Wallisellen – «die Umstellung war problemlos», sagt Guido Egli, Gemeindeschreiber-Stellvertreter. Man setze auf das österreichische Produkt Refutura der Firma Fischer Papier, das sowohl im Fotokopierer als auch im Drucker völlig problemlos laufe. Bei externen Druckaufträgen werde ebenfalls das erwähnte Papier verlangt – die Druckereien produzierten die Broschüren anstandslos auf der verlangten Papierqualität. Entgegen einem häufigen Vorurteil sei Recyclingpapier übrigens nicht teurer, sondern sogar etwas günstiger als konventionelles Papier. In einem nächsten Schritt will die Gemeinde die Beschaffung von Hygienepapier unter die Lupe nehmen. Auch im Baubereich nimmt Wallisellen die Verantwortung in Sachen urwaldfreundlich.ch ernst:

Beim kürzlich eingeweihten Feuerwehr-Werkgebäude war die Verwendung von FSC-Holz in der Ausschreibung festgelegt; nun kam nicht nur FSC-, sondern auch einheimisches Holz zum Zug. Auch kleine Zürcher Gemeinden setzen die Kriterien von urwaldfreundlich.ch um. Berg am Irchel etwa bezieht das Recyclingpapier über die Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale Zürich (Kdmz). «Das Angebot ist gross, und wir kommen mit diesem Verfahren in den Genuss von attraktiven Konditionen», so Gemeindeschreiber Erwin Kuilema. Die Couverts bestellt man bei einer Druckerei – ebenfalls in Recyclingqualität. Vor zwei Jahren hatte die Gemeinde zudem neues Mobiliar beschafft. «Der Anbieter warb damit, dass er Schweizer Holz verarbeitet – das war für uns ein wichtiges Kriterium für den Zuschlag», so Kuilema.



INTERVIEW

Dr. Beat Hofer, Leiter ökologische Beschaffung und Betriebsökologie
Telefon 043 259 30 63
beat.hofer@bd.zh.ch

«Umweltverträgliche Beschaffung ist keine Hexerei und spart Kosten»

Wie kommt es dazu, dass der Kanton Zürich als erster Schweizer Kanton der Aktion urwaldfreundlich.ch beiträgt?

Der entsprechende Regierungsratsbeschluss ist schon über zehn Jahre alt. Die Baudirektion bekam den Auftrag, entsprechende Weisungen auszuarbeiten. Somit hatten wir die Grundlage, die Kriterien von urwaldfreundlich.ch zu erfüllen. Doch weil damals die Trägerschaft der Aktion unklar war, fehlte uns der Ansprechpartner. Wir setzten die nachhaltige Papier- und Holzbeschaffung zwar um, beziehen heute über 70 Prozent unseres Papierbedarfs in Recyclingqualität und verwenden ausschliesslich Hygienepapier aus Altfasern, doch wir deklarierten das bisher nicht deutlich genug gegen aussen. Im Bau- und Mobiliarbereich werden heute standardmässig Produkte aus nachhaltig produziertem Holz ausgeschrieben bzw. beschafft.

Mit der Unterzeichnung der urwaldfreundlich.ch-Erklärung durch Baudirektor Markus Kägi ist das jetzt anders ...

Tatsächlich – und dazu stehen wir: Sowohl gegen innen als auch gegen aussen ist es wichtig, zu kommunizieren, wie wichtig uns nachhaltige Beschaffung ist. Dies muss man auch den Beschaffungsverantwortlichen immer wieder in Erinnerung rufen. Die öffentliche Hand hat diesbezüglich eine wichtige Vorbildfunktion.

Wie wichtig ist Ökologie beim Einkauf heute noch?

Der Stellenwert ist hoch und wird – anders als in früheren Jahren – kaum noch in Frage gestellt. Das Thema ist bis hoch in die Regierung ein wichtiges Anliegen.

Doch gerade kleine Gemeinden können die aufwendigen Abklärungen häufig nicht leisten.

Ihnen bietet der Kanton an, Verbrauchsmaterial über die Kdmz und Mobiliar zu den Konditionen des kantonalen Immobilienamts zu beziehen. Das bietet Gewähr, dass die ökologischen Kriterien erfüllt werden. Und die Besteller profitieren von günstigen Konditionen.

Aber ist umweltverträgliche Beschaffung generell auch teurer?

Keinesfalls. Recyclingpapier ist ein gutes Beispiel dafür, dass mehr Ökologie nicht mehr kosten muss. Ein anderes Beispiel ist das erste Minergie-P-Eco-Verwaltungsgebäude an der Stampfenbachstrasse (vgl. ZUP 75). Zwar kostete es in der Erstellung mehr, dank tieferer Betriebskosten ist es aber langfristig günstiger als ein konventionelles Bauwerk. Wirtschaftlich attraktiv und klimafreundlich sind auch beispielsweise Gasfahrzeuge. Und dass Energiesparlampen langfristig Kosten sparen, bestreitet heute niemand mehr.

Umweltverträglicher Umgang mit Papier

- Sorgen Sie dafür, dass im Drucker und Fotokopierer standardmässig Recyclingpapier eingelegt ist. Neufaserpapier soll nur für Spezialanwendungen benutzt werden.
- Sammeln Sie einseitig bedruckte A4-Blätter und verwenden Sie sie als Makulatur (Datenschutz beachten).
- Fördern Sie doppelseitiges Ausdrucken; gewisse Berichte können problemlos verkleinert werden: Zwei Seiten aus dem Original finden auf einer Seite Platz.
- Bestehen Sie bei Drucksachen auf Recyclingpapier und vergeben Sie Druckaufträge an Firmen, die in Sachen Ökologie Überdurchschnittliches leisten. Eine entsprechende Liste finden Sie unter www.papier.info.
- Kalkulieren Sie die Auflage von Drucksachen knapp.
- Publikationen wie Jahresberichte können nur noch in kleiner Auflage gedruckt und daneben elektronisch angeboten werden.
- Überprüfen Sie die abonnierten Zeitschriften und adressierte Werbung: Lassen Sie Ihre Adresse aus unnötigen oder unerwünschten Verteilern streichen; lassen Sie Zeitschriften zirkulieren.
- Minimieren Sie den Verpackungsabfall, verwenden Sie Versandmaterial mehrmals und nutzen Sie das Angebot Dispobox der Post.
- Mit einer entsprechenden Infrastruktur an jedem Arbeitsplatz stellen Sie sicher, dass Altpapier vom Kehricht getrennt erfasst wird und ins Recycling geht.

Der FUPS-Ratgeber enthält weitere Informationen. Er ist auf handelsüblichen Recyclingpapiersorten gedruckt und erleichtert damit gleich auch die Papierwahl bei allfälligen Druckaufträgen. Einzelexemplare können mit einem frankierten Rückantwortcouvert kostenlos bei der FUPS-Geschäftsstelle angefordert werden.



Die Verwertung von Altpapier schliesst Stoffkreisläufe und hilft, die weltweit bedrohten Urwälder zu schonen.

Quelle: Utzenstorf Papier/ZPK